

Segensfeier zum Schuljahresende

Inhalt	Wer
Musik am Klavier	
Begrüßung und Eröffnung	
Lied „Groß ist unser Gott“	Band
Anspiel	
Lied „Herr der Ewigkeit“	Band
Auslegung, Predigt	
Lied „Jesus in my House“	Band
Einleitung zur Segnung	
Segnungskreis mit Klavierbegleitung	
Lied „Put your Hand“	Band
Fürbitten	
Vaterunser	
Lied „Geh unter der Gnade“	Band
Segen	
Lied „Born this way“	Band

Eingangsgebet

Lieber Gott,

hinter uns liegen viel Arbeit und viel Stress. Wir blicken auf eine Zeit zurück,
in der viel los war in Schule, Uni und Jugendarbeit.

Heute Abend sind wir hier, um Ruhe zu finden.

Lass uns in diesem Gottesdienst entspannen, abschalten und loslassen.

Amen.

Anspiel:

Erzähler (E)

Beppo (B)

Momo (M)

Kurze Einführung zu Momo

Momo – Kinderbuch von Michael Ende. Momo – ein Kind – lebt am Rande einer Großstadt in den Ruinen eines Amphitheaters. Sie besitzt nichts als das, was sie findet oder was man ihr schenkt. Und eine außergewöhnliche Gabe: Sie hat immer Zeit und ist eine wunderbare ZuhörerIn.

Momo, mit ihrem Auge für das Wesentliche, Freundschaft und Wärme ist nicht nur für Kinder inspirierend. Sie weckt das Beste in den Menschen.

Das Buch erzählt von einer Begegnung mit einem ihrer besten Freunde – dem Straßenfeger Beppo.

Anfang: Beppo kehrt die Straße, während E erzählt. Dann stehen Momo und er gemütlich nebeneinander– zum Beispiel an den Altar gelehnt? Auf dem Boden sitzen ist schlecht – da sieht euch keiner)

E: Beppo liebte diese Stunden vor Tagesanbruch, wenn die Stadt noch schlief. Und er tat seine Arbeit gern und gründlich. Er wusste, es war eine sehr notwendige Arbeit. Wenn er so die Straßen kehrte, tat er es langsam, aber stetig: bei jedem Schritt einen Atemzug und bei jedem Atemzug einen Besenstrich.

Schritt – Atemzug – Besenstrich. Schritt – Atemzug – Besenstrich. Dazwischen blieb er manchmal ein Weilchen stehen und blickte nachdenklich vor sich ging. Und dann ging es wieder weiter: Schritt – Atemzug – Besenstrich – – –

Während er sich so dahinbewegte, vor sich die schmutzige Straße und hinter sich die saubere, kamen ihm oft große Gedanken. Aber es waren Gedanken ohne Worte, Gedanken, die sich so schwer mitteilen ließen wie ein bestimmter Duft, an den man sich nur gerade eben noch erinnert, oder wie eine Farbe, von der man geträumt hat. Nach der Arbeit, wenn er bei Momo saß, erklärte er ihr seine großen Gedanken. Und da sie auf ihre besondere Art zuhörte, löste sich seine Zunge und er fand die richtigen Worte.

B: Siehst du Momo, es ist so: Manchmal hat man eine sehr lange Straße vor sich. Man denkt, die ist so schrecklich lang; das kann man niemals schaffen, denkt man.

B blickt eine Weile schweigend vor sich hin

B: Und dann fängt man an, sich zu eilen. Und man eilt sich immer mehr. Jedes Mal, wenn man aufblickt, sieht man, dass es gar nicht weniger wird, was noch vor einem liegt. Und man strengt sich noch mehr an, man kriegt es mit der Angst und zum Schluss ist man ganz aus der Puste und kann nicht mehr. Und die Straße liegt immer noch vor einem. So darf man es nicht machen.

B denkt einige Zeit nach

B: Man darf nie die ganze Straße auf einmal denken, verstehst du? Man muss nur an den nächsten Schritt denken, an den nächsten Atemzug, an den nächsten Besenstrich. Und immer wieder nur an den nächsten.

B hält wieder inne und überlegt

Dann macht es Freude; das ist wichtig, dann macht man seine Sache gut. Und so soll es sein.

B macht wieder eine Pause

B: Auf einmal merkt man, dass man Schritt für Schritt die ganze Straße gemacht hat. Man hat gar nicht gemerkt wie; und man ist nicht außer Puste. *(B. nickt vor sich hin)* Das ist wichtig.

Beppo, Momo und die lange Straße

Das, was Beppo zu Momo sagte, ist vielleicht ein Rat, den wir uns alle ab und zu mal zu Herzen nehmen sollten.

Gerade jetzt, wo das Schuljahr zu Ende geht und der Sommer da ist.

Vielen freuen sich bestimmt schon auf ihren Urlaub und fahren in die Sonne, ans Meer, besuchen Verwandte oder gehen zum Wandern.

Nach dieser – wohlverdienten – Pause geht es natürlich wieder weiter: Das heißt in vielen Fällen zurück an die Uni, zurück in den schulischen oder beruflichen Alltag. Andere wiederum haben diesen Sommer ihren Schulabschluss gemacht und beginnen im Herbst einen neuen Lebensabschnitt, sei es ein FSJ, ein Studium, eine Arbeit oder eine Auslandsreise.

Beppo erklärt Momo, wie wichtig dieses Kraft tanken und Pause machen ist, um sein Ziel am Ende zu erreichen. Er schafft es, sich in seinem Alltagsleben nicht zu stressen. Er kommt stetig voran, doch er kommt dabei nicht aus der Puste. Beppos Technik Schritt – Atemzug – Besenstrich könnte auch uns oft helfen. Manchmal ist einfach viel zu tun, manchmal kommt alles auf einmal und manchmal muss man einfach die Zähne zusammenbeißen und unliebsame Aufgaben angehen. Doch nach diesem mühevollen Schritt ist – wie Beppo es vormacht – ein tiefer Atemzug nötig, um voller Elan den nächsten Besenstrich zu machen. „Das ist wichtig“.

Jetzt, sind wir alle beim „Atemzug“ – bei der Pause angelangt. Nun ist der Zeitpunkt, sich darauf zu besinnen, mal in den Tag zu leben, statt nur auf kommende Aufgaben und Termine fixiert zu sein. Hoffentlich können wir Beppos Einstellung in unseren Alltag integrieren, nicht die ganze – und vielleicht erschreckend lange – Straße vor Augen zu haben.

Natürlich wird das nicht immer funktionieren. Oft es wichtig und ein Antrieb, ein festes Ziel zu haben. Sich darauf zu konzentrieren, es zu erreichen. Aber auch dann kann es hilfreich sein, in kleinen Schritten und Besenstrichen darauf hinzuarbeiten. Und auch dann muss mal eine Pause eingelegt werden. Beppo hat uns gezeigt, wie es funktioniert: Schließlich schafft auch er es immer, das Ende der Straße zu erreichen.

Auslegung

Beppo und Momo haben uns beeindruckt. Immer nur an den nächsten Schritt denken – gerade bei einem großen Berg, den man vor sich hat – ist das wichtig.

Sonst passiert es schnell, dass man vor lauter Arbeit gar nicht mehr weiß, wo man anfangen soll und sich verzettelt. Dann nehmen der Stress und der Zeitdruck so viel Energie und Zeit ein, dass man gar nicht mehr vorankommt. Dann wird der Knoten im Bauch immer größer, aber die Arbeit nicht kleiner. Das hat er weise erkannt – der Beppo.

Du, hast aber auch kritisch angemerkt: Ohne festes Ziel geht es auch nicht. Dann kommt man zu nichts. In den Tag Leben ist schön und das habt ihr euch nach Abitur oder vollem Schuljahr wirklich verdient. Aber nur ausruhen, das kann auch anstrengend werden. Sich etwas vornehmen und schließlich etwas Großes schaffen ist ja auch ein tolles Gefühl. Auf das, was ihr das ganze Jahr in Schule, Jugendarbeit und Studium geschafft habt, könnt ihr stolz sein

Anstrengen und Ausruhen – das braucht ein gutes Gleichgewicht. *Alles hat seine Zeit* – so steht es im Alten Testament. Das Schuffen ist gut, aber es braucht auch mal Zeit zum Entspannen.

„Abschalten, auftanken, den Akku Aufladen“. Wie wichtig das ist, haben inzwischen alle Ratgeber von Frauenzeitschrift bis Manager-Literatur verstanden. Der Mensch braucht Pause, sonst wird er krank. Trotzdem wachsen die Anforderungen an den Einzelnen: egal ob Schüler, Student oder Angestellte: Mehr Schulstoff oder Projekte in weniger Zeit. Fast immer gibt es jemand, der einen erreichen will. Schritt – Atemzug – Besenstrich. Wahrscheinlich würden auch wir so schneller und mit mehr Spaß ans Ziel kommen.

Das Pausemachen und kleine Etappen stecken. wird allerdings dabei in die Verantwortung des Einzelnen gelegt. Der Auftrag an uns lautet: Schaut auf euch, grenzt euch ab.

Das ist sicher gut gemeint. Aber es bedeutet auch: Wer nicht mitkommt, ist selbst schuld. Er hätte eben öfter meditieren sollen oder zum Joggen gehen.

Bei Jesus klingt das anders.

Er sagt: *Kommt her zu mir, alle die ihr mühselig und beladen seid. Ich will euch erquicken.*

Es gibt jemand, der uns anbietet, mit unseren Sorgen, Mühen, Ängsten und Überforderungen zu ihm zu kommen. Der uns nicht weiterschickt oder uns selbst überlässt. Das ist ziemlich fantastisch. Klar – ihr habt dafür auch eure Freunde, Eltern und Geschwister. Das ist auch gut so. Nehmt euch für eure Freunde Zeit und hört ihnen zu – wie Momo.

Trotzdem ist es schön zu wissen: Es gibt noch jemanden, dem ich wichtig bin. Der mir helfen will, mein Leben zu leben. Der an meiner Seite ist, wenn mir gerade alles zu viel wird.

Kommt her zu mir. Kein: „Ja, gleich.“ „Ich kann grad nicht“. *Kommt her zu mir.* Ohne Wenn und Aber. Ohne Bedingung. Das ist entspannend.

Kommt her zu mir. Ich will euch erquicken. Heute nehmen wir ihn beim Wort und lassen und von ihm segnen und Kraft geben. Vielleicht ist das etwas, was uns hilft, wenn der Alltag in Schule, Arbeit und Uni wieder losgeht. Schritt – Atemzug – und das Angebot: *Kommt her zu mir!* Amen.

Lied: Herr der Ewigkeit

Hinführung zum Segen

Hinter euch liegt ein volles Jahr. Manche haben endlich ihr Abi oder einen anderen Schulabschluss gemacht. Auch an den Uni wurden und werden noch Prüfungen geschrieben. Andere sind ganz einfach mit den normalen Aufgaben des Alltags gut beschäftigt gewesen.

Manche haben vielleicht Sorgen – wie geht es nun weiter? Schaffe ich alles was vor mir liegt? Den einen beschäftigt ein trauriges Erlebnis, ein Verlust. Macht sich Gedanken um einen lieben Menschen. Ihr habt euch in den Gemeinden und der Dekanatsjugend engagiert. Das war schön. Aber auch fordernd und anstrengend.

Wir wollen ruhig werden. Uns gegenseitig Kraft und Unterstützung geben. Wir wollen Gott unsere Sorgen und Traurigkeiten klagen. Wir wollen ihm danken, für die schönen kleinen und großen Erlebnisse. Wir wollen um seinen Schutz auf unserem Wege bitten und schenken uns dafür gegenseitig seinen Segen. Stille

In einem großen Kreis werden wir jeweils unserem Nachbarn ein gutes Wort sagen und ihm mit Öl ein Kreuz auf die Hand oder Stirn salben – zur Stärkung und als Zeichen, dass er/ dass sie gesegnet ist.

→ Aufstehen. → Gott segne dich und stärke dich.

→ Der Herr dein Gott ist mit dir bei allem, was du tust.

Fürbitten

Nach jeder Fürbitte antworten Sie bitte: Wir bitten dich, erhöre uns.

Guter Gott, wir danken dir für alle, die ihre Abschlussprüfungen dieses Jahr gut überstanden haben. Wir bitten dich für alle, denen es nicht so gelungen ist, wie sie gedacht hatten: Dass sie trotzdem einen Weg finden, weiter zu kommen und ihr Ziel zu erreichen.

Wir bitten dich, erhöre uns.

Gott, wir danken dir, dass wir so viele Dinge in der Jugendarbeit erleben konnten. Wir bitten dich, dass alle kommenden Freizeiten und Veranstaltungen gut verlaufen und Spaß machen.

Wir bitten dich, erhöre uns.

Gott, wir danken dir, dass wir jetzt Zeit haben, uns zu erholen. Lass und in den kommenden Ferien neue Kraft tanken. Wir bitten dich: Schenke allen, die noch Prüfungen oder große Aufgaben vor sich haben, Energie, um weiterzumachen.

Wir bitten dich, erhöre uns.

Gott, wir danken dir, dass wir heute hier sein können und bitten dich: Lass diesen Abend zu einem schönen Fest werden.

Wir bitten dich, erhöre uns.